



Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit

Reinickendorf



Aktionsplan

Fortschreibung 2021 - 2027
Beschluss vom 20.10.2022



Aktualisiert durch:

Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft
und Arbeit Reinickendorf - Geschäftsstelle

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abt. Finanzen, Personal und Kultur
Dr. Dagmar Klein
Eichborndamm 215
13437 Berlin
Tel.: 030 - 90294 5070
E-Mail: Europa@reinickendorf.berlin.de

zgs consult GmbH
Petra Gericke
Rungestraße 19
10179 Berlin
Tel.: 030 - 2787 3388
E-Mail: p.gericke@zgs-consult.de

Fortschreibung Aktionsplan 2021 - 2027

1. **Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Reinickendorf**
 - 1.1 Vorwort
 - 1.2 Strategie und Ziele
 - 1.3 Bisherige Entwicklung

2. **Struktur und Arbeitsweise des Bündnisses**
 - 2.1 Steuerungsausschuss
 - 2.2 Geschäftsstelle
 - 2.3 Arbeitsgruppen

3. **Förderrichtlinien und -instrumente**
 - 3.1 Lokal-Sozial-Innovativ (LSI)
 - 3.2 Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM)
 - 3.3 Arbeitsmarktpolitische Förderungen
 - 3.4 Ergänzende Förderprogramme
 - 3.5 Sonstige Finanzierungen

4. **Handlungsfelder und Querschnittsthemen**
 - 4.1 **Entwicklung und Förderung der lokalen Wirtschaft**
 - 4.1.1 Unterstützung von Existenzgründungen und Neuansiedlungen
 - 4.1.2 Bestandspflege ansässiger Unternehmen
 - 4.2 **Standortentwicklung und -marketing**
 - 4.2.1 Bezirkliche Tourismusentwicklung
 - 4.2.2 Gesundheitswirtschaft
 - 4.2.3 Vermarktung der Flächen des ehemaligen Flughafens Tegel
 - 4.3 **Stadtteilentwicklung und -management**
 - 4.3.1 Sozialer Zusammenhalt
 - 4.3.2 Nachhaltige Erneuerung
 - 4.3.3 Bürgernahe Angebote im Stadtteil
 - 4.4 **Bildung und Beschäftigung**
 - 4.4.1 Förderung junger Menschen im Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beruf
 - 4.4.2 Vermeidung von Armut durch Weiterbildung, Qualifizierung und Beschäftigung
 - 4.4.3 Integration von sozial benachteiligten und von Armut betroffenen Gruppen
 - 4.5 **Natur und Umwelt**
 - 4.5.1 Erhalt der natürlichen Ressourcen
 - 4.5.2 Klimaanpassungsmaßnahmen

4.5.3 Energie- und Mobilitätswende

4.6 Querschnittsthemen

5. Ausblick

1. Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Reinickendorf

1.1 Vorwort

Der Bezirk Reinickendorf ist traditioneller Industriestandort im Nordwesten Berlins, den um die Jahrhundertwende große Namen wie Borsig geprägt haben. Er ist in seiner Entwicklung gleichsam Ausdruck des Wandels zur Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Dennoch zeigt gerade Reinickendorf in seiner Harmonie von Tradition und Innovation eine herausragende Entwicklung. Noch heute wird der Standort durch global tätige Unternehmen genauso geprägt wie durch innovative und mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe. Die interessante Mischung der über 10.000 im Bezirk ansässigen Unternehmen spiegelt die Qualität des Wirtschaftsstandorts wider. So wurde Reinickendorf bereits zweimal zum wirtschaftsfreundlichsten Bezirk Berlins gekürt. Das ist nicht zuletzt ein Ergebnis der erfolgreichen Wirtschaftspolitik und der gezielten Förderung und Unterstützung von Unternehmen durch das Bezirksamt.

Reinickendorf bietet aber neben seiner wirtschaftlichen Vielfalt auch ein hohes Potenzial an touristischen Attraktionen. Durch den Bestand an großen Grün- und Wasserflächen sind optimale Voraussetzungen für eine aktive Erholung gegeben. Im Bezirk Reinickendorf werden Großstadttradition mit Hochhäusern und ländliche Beschaulichkeit mit Bauernhöfen verbunden.

Das macht es jedoch nicht immer einfach, denn der Bezirk ist mit seinen elf Ortsteilen strukturell recht verschieden und reicht vom dicht bebauten, städtischen Ortsteil Reinickendorf bis hin zum Villenvorort Frohnau und dem dörflichen Lübars. Die soziale Lage der Menschen dort ist ebenfalls sehr unterschiedlich, was bei den Planungen berücksichtigt werden muss. Die neuesten Ergebnisse des Sozialstrukturatlases spiegeln dies wider. Unter dem Aspekt einer stärkeren bezirklichen Verantwortung haben die Arbeitsgremien des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit daher Handlungsfelder und Aktionen entwickelt, die dieser Besonderheit Rechnung tragen und spezielle Entwicklungsmöglichkeiten für jede Region zulassen.

1.2 Strategie und Ziele

Ziel des seit 2002 bestehenden Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) ist es, alle auf lokaler Ebene tätigen Akteur/innen aus den Bereichen Politik, Verwaltung, private Wirtschaft und dem gemeinnützigen Sektor zusammenzuführen, um neue Potenziale auf dem Arbeitsmarkt zu erschließen. Zentrale Anliegen sind dabei u.a. die Schaffung neuer Beschäftigungs- und Ausbildungsangebote, die Stärkung der lokalen Wirtschaftsstruktur, eine bessere Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die Integration von Menschen, die von Armut und sozialer Benachteiligung bedroht sind.

1.3 Bisherige Entwicklung

Die Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit gibt es seit über 20 Jahren in Berlin. Im November 2019 hat es zum 20-jährigen Jubiläum eine Festveranstaltung gegeben, auf der die Arbeit der

Bündnisse gewürdigt wurde. Die Bündnisse bilden eine bedarfsgerechte Ergänzung und Erweiterung kommunaler Maßnahmen und der gesamtstädtischen Förderpolitik im Bereich der Beschäftigung und bei der Stärkung des Wirtschaftsstandorts.

Entsprechend der Förderstrategien des ESF+ und EFRE sollen die BBWA einen wichtigen Beitrag zur Lösung sozialer und wirtschaftlicher Herausforderungen auf bezirklicher Ebene leisten. Innovative Projekte werden im lokalen Kontext mit Mitteln des ESF und des EFRE gefördert, die BBWA sind am Auswahlprozess entscheidend beteiligt.

So wurden in der letzten EU-Förderperiode 2014 – 2020 (n+3) im Bezirk Reinickendorf 14 Projekte im Förderprogramm „Lokales Soziales Kapital (LSK)“ durchgeführt. Das sind Mikroprojekte mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Über das Förderprogramm „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB)“ wurden sieben Modellprojekte mit einer Laufzeit bis zu 3 Jahren realisiert.

Insgesamt konnten durch das BBWA Reinickendorf im Rahmen der Programme LSK und PEB 21 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Millionen Euro im Bezirk umgesetzt werden. Der ESF-Anteil betrug 1,2 Millionen Euro, der Anteil an Berliner Landesmitteln 640.000 Euro.

In den Jahren 2015 bis 2022 ist die interne und externe Vernetzung innerhalb des Bündnisses stetig weiterentwickelt worden.

So wurde intern die Kooperation mit der Wirtschaftsförderung vertieft, die Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten verstärkt und die Kooperation mit anderen Beauftragten im Bezirksamt organisiert. Das Bündnis beteiligte sich auch an der AG Sozialraumorientierung und an der AG Franz-Neumann-Platz.

Für die Weiterentwicklung der externen Vernetzung steht vor allem die stärkere Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, bei AGH und Maßnahmen nach §§16e und 16i SGB II. Aber auch die vermehrten Kontakte zu freien Trägern, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Regionalen Ausbildungsverbund (RAV) zum Thema Fachkräftesicherung und die Beteiligung des Bündnisses an der UAG Berufsorientierung seien hier als gute Beispiele für die Bündnisarbeit genannt.

Das BBWA Reinickendorf präsentiert den Bezirk im überbezirklichen Kontext aller zwölf Bündnisse in Berlin. Bei regelmäßigen überbezirklichen Treffen werden neue Strategien für die Bündnisarbeit entwickelt, Erfahrungen ausgetauscht und zukunftsorientierte Diskussionen angestoßen.

Das BBWA Reinickendorf war auch maßgeblich an der Entwicklung des neuen Förderinstruments „Lokal-Sozial-Innovativ (LSI)“ beteiligt, das in der aktuell laufenden EU-Förderperiode umgesetzt wird.

2. Struktur und Arbeitsweise des Bündnisses

In die Arbeit des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit werden die auf lokaler Ebene tätigen Akteure aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Verwaltung sowie dem gemeinnützigen Sektor einbezogen.

Das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit besteht aus den folgenden Organisationseinheiten:

- dem Steuerungsausschuss
- der Geschäftsstelle und
- den Arbeitsgruppen

2.1 Steuerungsausschuss

Der Steuerungsausschuss bildet im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit das Entscheidungsgremium zur Planung, Koordination und Ergebnissteuerung der Aktivitäten und Projektvorhaben. Durch eine abgestimmte Gesamtkoordination der einzelnen Beteiligten soll der Einstieg in eine aktive und vernetzte kommunale Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs-, Sozial- und Förderungspolitik ermöglicht werden mit dem Ziel, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern, die Armut zu bekämpfen sowie die Wirtschaftsstrukturen im Bezirk zu stärken.

Alle Personen, die sich für eine Mitarbeit im Steuerungsausschuss entschieden und ihre Bereitschaft dazu auch schriftlich bestätigt haben, sind stimmberechtigt. Zu ihnen zählen Vertreter*innen folgender Institutionen, Einrichtungen und Träger:

- Agentur für Arbeit
- ArbeitGestalten Beratungsgesellschaft mbH
- Berliner Sparkasse
- Berliner Volksbank
- Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
- Chance BJS gGmbH
- DGB
- Euro Schulen Berlin
- IBB
- JobCenter Berlin Reinickendorf
- Koordinierungsstelle für EinEltern Familien
- Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Berlin
- Unternehmerverband Berlin e. V.
- zgs consult GmbH

Der Steuerungsausschuss kann einvernehmlich neben den ständigen Mitgliedern weitere beratende, sachverständige Mitglieder vorübergehend für die Gremienarbeit legitimieren. Einzelheiten zum Inhalt und zur Arbeitsweise des Gremiums sind der Geschäftsordnung des Steuerungsausschusses zu entnehmen.

2.2 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle erfüllt folgende inhaltliche und organisatorisch-technische Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen
- Anfertigung des Sitzungsprotokolls
- Übernahme des Schriftverkehrs für den Steuerungsausschuss
- Termin- und Fristüberwachung
- Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit für das BBWA

- Vertretung des BBWA Reinickendorf auf Landesebene
- Umsetzung der Förderinstrumente des BBWA inklusive Organisation des Projektauswahlverfahrens
- Sicherung des Informationsflusses im BBWA
- Koordination der Aktivitäten des BBWA
- Information und Beratung von Trägern
- Verwaltung und Ablage der Bündnisunterlagen

Sie besteht vorbehaltlich einer Beauftragung durch die für Arbeit zuständige Senatsverwaltung aus mindestens einer(m) Vertreter(in) des arbeitsmarktlichen Dienstleisters und einem/r Vertreter/in der Arbeitsgruppe BBWA und bildet die organisatorische Schnittstelle zwischen dem Steuerungsausschuss und den Arbeitsgruppen.

2.3 Arbeitsgruppen

Weitere wichtige Organisationseinheiten im Bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit sind die Arbeitsgruppen (AG), die zur Aufstellung und Umsetzung des Aktionsplanes zu verschiedenen Themen abteilungsübergreifend existieren.

Arbeitsgruppe BBWA

Die durch Bezirksamtsbeschluss im Januar 2002 eingerichtete Projektgruppe nach § 6 GGO I und in 2012 umbenannte Arbeitsgruppe BBWA hat die Aufgabe, durch gemeinsame Planung und Antragstellung Einzelprojekte in das bezirkliche Gesamtkonzept zu integrieren, Synergieeffekte zu nutzen, Problemlagen im Bezirk zu erkennen, Schwerpunkte zu erarbeiten und eine bedarfsorientierte Auswahl von Projekten zu treffen. Die Arbeitsgruppe ist ein Gremium, das sich in seiner Zusammensetzung und seinen Themenbereichen den aktuellen Erfordernissen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit anpasst. Sie wird von der/dem EU-Beauftragte(n) geleitet und setzt sich aus ein bis zwei Vertreter*innen der sechs Abteilungen im Bezirksamt zusammen.

Expertenrunde

Das neue Gremium wurde gebildet als erweiterter Kreis der Arbeitsgruppe BBWA und besteht aus 20 Mitgliedern von unterschiedlichen Fachbereichen. Einbezogen wurden u.a. die bezirklichen Beauftragten sowie wichtige Ämter und Planungseinheiten. Die Expertenrunde hat die bisherigen Handlungsfelder des BBWA angepasst, abgestimmt und erweitert und wird diese auch künftig auf Aktualität prüfen. Darüber hinaus kann sie ein wichtiges Gremium für die Feststellung des Bedarfs an Entwicklungsprojekten sein und deren Konzipierung unterstützen.

Weitere Arbeitsgruppen

Darüber hinaus gibt es noch andere Arbeitsgruppen im Bezirk, zu denen ein enger Kontakt besteht, da sie für die Arbeit des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit wichtig sind. Zu diesen zählen die Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung, die AG Stadtteilzentren und die AG der Bezirklichen Beauftragten, an deren Sitzungen die/der EU-Beauftragte teilnimmt.

Die genannten Arbeitsgruppen setzen sich aus einer Reihe von Akteuren zusammen, die sich mit ihrem fachlichen Wissen und ihren Erfahrungen sowie mit ihren sachlichen und zeitlichen Ressourcen in die jeweiligen Themenstellungen einbringen. Durch die Analyse von Problemlagen und die konsequente Ausarbeitung konkreter, gemeinsamer Aktionen sind sie wichtige

Impulsgeber für die Entwicklung Reinickendorfs im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit.

3. Förderrichtlinien und -instrumente

Zur Finanzierung von Vorhaben stehen den Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit in Berlin je ein spezielles Förderprogramm aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF+) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Es handelt sich um:

- das Förderinstrument „Lokal - Sozial - Innovativ (**LSI**)“ und
- das Förderinstrument „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (**WDM**)“

Darüber hinaus steht es den Bündnissen frei, weitere Förderprogramme für spezielle Projekte zu eruieren. Ergänzend zur Finanzierung über EU-Mittel können Bundes-, Landes- oder Eigenmittel eingesetzt werden.

3.1 Lokal – Sozial – Innovativ (LSI)

Mit diesem Förderinstrument wird die Europäische Beschäftigungspolitik mit den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Zielen Berlins auf bezirklicher Ebene verknüpft und umgesetzt. Entsprechend den bezirklichen Bedarfen können innovative Projekte gefördert werden, die auf die soziale Integration von benachteiligten, sozial ausgegrenzten und von Armut bedrohten Menschen ausgerichtet sind und / oder die individuellen Kompetenzen der Projektteilnehmenden für eine Beschäftigung verbessern. Die Projektinhalte müssen den Handlungsfeldern (siehe Punkt 4) im Aktionsplan zugeordnet werden können.

Im Förderinstrument LSI werden drei Projekttypen zur Entwicklung und Erprobung sozialer Innovationen gefördert: **Mikro-, Entwicklungs- und Modellprojekte.**

Mikroprojekte sind Projekte mit niedrigschwelligen Ansätzen, die auf lokaler Ebene Armut bekämpfen, für benachteiligte Personengruppen neue Beschäftigungschancen eröffnen und den sozialen Zusammenhalt stärken.

(Laufzeit: 6 max. 12 Monate; bis zu 20.000 EUR Gesamtkosten; Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen erfolgt jährlich)

Entwicklungsprojekte sind Kooperations- und Vernetzungsprojekte, die lokale, sozial-innovative Lösungsansätze zur Armutsbekämpfung und für die soziale Inklusion Benachteiligter entwickeln. Es sollen Kooperationspartnerschaften / Entwicklungspartnerschaften entstehen, an denen die zuständigen Bezirksämter zwingend zu beteiligen sind. Die konzipierten Ansätze können im Anschluss in einem Modellprojekt erprobt werden.

(Laufzeit: 6 Monate; bis zu 50.000 EUR Gesamtkosten; offener Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen, Antragstellung fortlaufend möglich)

Modellprojekte nehmen Bezug auf die spezifischen lokalen Herausforderungen, vor denen die Bezirke im Hinblick auf Armutsbekämpfung, Förderung von Beschäftigung und sozialer Teilhabe stehen. Sie erproben die in den Entwicklungsprojekten erarbeiteten innovativen Konzepte in komplexen und realen Situationen mit Teilnehmenden. Modellprojekte setzen immer ein Entwicklungsprojekt voraus.

(Laufzeit: max. 24 Monate; bis zu 300.000 EUR Gesamtkosten; offener Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen, Antragstellung fortlaufend möglich)

Einzelheiten zu den Projekttypen, den Förderbedingungen und dem Projektauswahlverfahren sind in den Projektauswahlkriterien zum Förderinstrument und den Förderrichtlinien für die durch den ESF+ kofinanzierten Projekte definiert.

Die Gesamtkosten der Projekte werden zu 40% aus dem ESF+ und zu 60% aus Landesmitteln finanziert.

Informationen zur Antragstellung und zu den Projektaufufen sind auf den Internetseiten der Investitionsbank Berlin (IBB) als Zwischengeschaltete Stelle (ZGS) zu finden.

3.2 Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM)

Mit dem Programm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen“ werden Standorte entwickelt oder die regionale Wirtschaft gefördert, um damit direkt oder indirekt Beschäftigungseffekte zu erzielen. In der neuen EU-Förderperiode wird insbesondere Wert auf ein innovatives, nachhaltiges und integratives Wachstum der Wirtschaft gelegt. Es geht um ein intelligentes, grünes und bürgernahes Europa. Neben wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten spielen auch ökologische eine Rolle.

Die Gesamtkosten pro WDM-Projekt können bis zu 500.000 Euro für maximal drei Jahre betragen. Die Finanzierung erfolgt dabei zu 40% aus dem EFRE und zu 20% aus Landesmitteln. Die Kofinanzierung in Höhe von 40% der Projektkosten muss aus Eigenmitteln erbracht werden. Antragsberechtigt sind ausschließlich die Berliner Bezirksämter. Zusätzlich müssen die zu fördernden Projekte Bestandteil vom Aktionsplan des zuständigen BBWA sein und den dort beschriebenen Handlungsfeldern entsprechen.

3.3 Arbeitsmarktpolitische Förderungen

Zusätzlich können innerhalb des BBWA Maßnahmen über das JobCenter Reinickendorf gefördert werden, die im öffentlichen Interesse sind und für die Bedarf besteht. Zu ihnen zählen derzeit Maßnahmen nach dem Teilhabechancengesetz § 16i SGB II (Teilhabe am Arbeitsmarkt), § 16e SGB II (Eingliederung von Langzeitarbeitslosen) und § 16d SGB II (Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung).

3.4 Ergänzende Förderprogramme

In der Vergangenheit kamen bereits mehrfach weitere Europäische Förderprogramme, Bundes- und / oder Landesmittel zum Einsatz. Beispiele dafür sind der „Stadtumbau West“ im Märkischen Viertel (EFRE), das „Quartiersmanagement Letteplatz“ im Rahmen der „Sozialen Stadt“ (EFRE), das Programm „Bibliotheken im Stadtteil-BIST“(EFRE), das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II (ESF), das Teilprogramm „Stadtteilzentren“ aus dem Programm „Zukunftsinitiative Stadtteil“ (EFRE) und aktuell Förderungen über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie das Bund-Länder-Programm „Aktive Zentren“. Gegenwärtig können Folgeprogramme wie z.B. „Kultur und Bibliotheken im Stadtteil- KUBIST“, „Nachhaltige Erneuerung“ oder auch „Lebendige Zentren“ genutzt werden.

3.5 Sonstige Finanzierungen

Auch anderen ergänzende Finanzierungen sind möglich. So können z.B. Eigenmittel und ggf. auch private Mittel sowie Förderungen über Stiftungen eingesetzt und verwendet werden.

4. Handlungsfelder und Querschnittsthemen

Die nachfolgend aufgeführten Handlungsfelder beschreiben Schwerpunkte bezirklicher Aktivitäten in den nächsten Jahren. Sie orientieren sich am lokalen Bedarf und geben die strategische Richtung für die Planung und Durchführung von Projekten im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit vor.

4.1 Entwicklung und Förderung der lokalen Wirtschaft

4.1.1 Unterstützung von Existenzgründungen und Neuansiedlungen

- Bereitstellung eines umfassenden Service durch die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle – ZAK
- Begleitung und Unterstützung bei der Standortsuche und bei Fragen zu Gewerbegrundstücken
- Koordination verwaltungsinterner Antrags- und Genehmigungsverfahren
- Kompetente Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Begleitung unternehmerischer Vorhaben durch gezielte Vermittlung
- Förderung von Gründernetzwerken

4.1.2 Bestandspflege ansässiger Unternehmen

- Stabilisierung von Handel und Gewerbe
- Unterstützung von Interessensgemeinschaftlichen Reinickendorfer Geschäftsstraßen
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Gezielte Firmen- und Unternehmensbesuche einschließlich Befragungen
- Hilfestellung bei der Sicherung der Unternehmensnachfolge, der Aus-, Weiter- und Fortbildung des Personals sowie der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Fachkräftesicherung in allen Branchen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden

4.2 Standortentwicklung und -marketing

4.2.1 Bezirkliche Tourismusentwicklung

- Bezirkliche Umsetzung der Tourismuskonzeption des Landes Berlin
- Sicherstellung des Betriebs der Touristinfo in Tegel
- Bewerbung der Flusskreuzfahrt- und Sportbootanleger an der Greenwich- Promenade
- Erstellung von Informationsmaterialien zu touristischen, städtebaulichen und historischen Sehenswürdigkeiten im Bezirk
- Unterstützung des Hotel- und Gastronomiegewerbes
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades von kulturellen Angeboten
- Förderung von Kooperation und Vernetzung

4.2.2 Gesundheitswirtschaft

- Bedarfsorientierte Planung anhand von Befragungen und Analysen zur Soll-/ Ist-Situation auf Landes- und Bezirksebene
- Untersuchungen zu demographischen Veränderungen im Hinblick auf das Vorhalten bedarfsgerechter spezifischer Angebote für alle Altersgruppen
- Unterstützung bei der Ansiedlung von neuen Unternehmen und Initiierung innovativer Dienstleistungen auf der Grundlage der ermittelten Zielgruppen-orientierten Bedarfe
- Förderung branchenspezifischer und -übergreifender Netzwerke

4.2.3 Vermarktung der Flächen des ehemaligen Flughafens Tegel

- Unterstützung der Tegel Projekt GmbH bei der Entwicklung zu einem zukunfts-trächtigen Industrie- und Forschungsstandort
- Begleitung der Ansiedlung und Einwerbung branchenkonformer Unternehmen auf dem Gelände für eine Urban Tech Republic
- Verbindung von Wissenschaft und Technik auf dem Campus Berlin TXL als Hochschulstandort

4.3 Stadtteilentwicklung und –management

4.3.1 Sozialer Zusammenhalt

- Entwicklung von sozialen und ökologischen Strukturen in Gebieten mit besonderem Bedarf (vor allem Letteplatz, AVA, Titiseestraße, Märkisches Viertel)
- Förderung neuer Formen der Nachbarschaftsarbeit und der Bürgerbeteiligung
- Unterstützung von Familien mit mehreren Kindern und EinEltern Familien
- Stärkung der objektiven und subjektiven Sicherheit und des zivilgesellschaftlichen Engagements
- Vernetzung der schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen
- Durchführung kultureller Veranstaltungen

4.3.2 Nachhaltige Erneuerung

- Erhöhung des Wohnkomforts durch energetische Sanierung der Wohnungen
- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes und Qualifizierung des öffentlichen Raumes unter Beachtung von Klimaschutzaspekten
- Steigerung der Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner durch Angebote im Sport-, Freizeit- und Gesundheitsbereich
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse junger Familien, älterer Menschen und Menschen mit Behinderung

4.3.3 Bürgernahe Angebote im Stadtteil

- Ausbau der Selbsthilfe- und Nachbarschaftsarbeit und Stärkung der Rolle sozialer Treffpunkte
- Schaffung von kulturellen Angeboten
- Weiterentwicklung der interkulturellen Arbeit
- Schaffung von Angeboten für Familien und Stärkung der Elternarbeit
- Verstärkung der Aktivitäten im Mehrgenerationenhaus

4.4 Bildung und Beschäftigung

4.4.1 Förderung junger Menschen im Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beruf

- Beratung zu Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung und Beschäftigung
- Hilfen im Übergang zwischen Schule und Beruf durch Unterstützung der BSO-Teams an Oberschulen
- Spezifische und innovative Angebote im Bereich der beruflichen Orientierung, Berufsvorbereitung und Weiterbildung nach der Schule
- Verbesserung der regionalen Vernetzung und Kooperation im Feld der Partner und Akteure in den Bereichen der Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung und Beschäftigung

4.4.2 Vermeidung von Armut durch Weiterbildung, Qualifizierung und Beschäftigung

- Beratung zu Weiterbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Zielgruppenorientierte Förderung der Sprach-, Rechen- und Lesekompetenz
- Aufsuchende Bildungsarbeit
- Praxisnahe Modelle für modulare Weiterbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Frauen beim (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben
- Erleichterung des Zugangs zu Weiterbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch Kranke und Menschen mit Behinderung
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von (Langzeit-)Arbeitslosen und Erwerbslosen unter Berücksichtigung vorhandener Potenziale
- Erprobung neuer Beschäftigungsfelder
- Vermeidung prekärer Beschäftigung
- Sicherung der Teilhabe von älteren Menschen am Arbeitsmarkt
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Angebote in Kombination mit Kinderbetreuung
- Unterstützung beschäftigungsorientierter Netzwerke

4.4.3 Integration von sozial benachteiligten und von Armut betroffenen Gruppen

- Vermeidung von sozialer Ausgrenzung durch Teilhabe an lokalen Angeboten
- Förderung des Spracherwerbs
- Unterstützung des Breitensports
- Entwicklung museumspädagogischer Formate
- Soziale und berufliche Integration von Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund

4.5 Natur und Umwelt

4.5.1 Erhalt der natürlichen Ressourcen

- Maßnahmen zum Schutz der Umwelt
- Förderung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung (Umweltbildung)

4.5.2 Klimaanpassungsmaßnahmen

- Begrünung
- Verschattung
- CO₂- Senkung (Gebäude, Verkehr, Wirtschaft)

4.5.3 Energie- und Mobilitätswende

- Erhöhung der Energieeffizienz und Einsparung von Energie
- Sensibilisierung für erneuerbare Energien
- Ausbau der E-Mobilität und der Ladeinfrastruktur
- Umstellung auf effiziente Straßenbeleuchtung
- Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger

4.6 Querschnittsthemen

1. Lokaler Ansatz
2. Demografischer Wandel
3. Chancengleichheit
4. Klimaschutz und Nachhaltigkeit
5. Barrierefreiheit
6. Lebenslanges Lernen
7. Gute Arbeit
8. Gesundheit
9. Digitalisierung

Projekte zu den Handlungsfeldern und Aktionen können auf der Internetseite der Bezirkslichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit unter www.bbwa-berlin.de eingesehen werden. Sie sind dort nach Bezirk, Jahr und Förderinstrument aufgelistet. Bereits beendete Projekte sind im Archiv einsehbar. Für Einblicke in einzelne Projekte stehen Projektblätter zur Verfügung, die ebenfalls abgerufen werden können.

5. Ausblick

2021 hat der jetzige EU-Förderzeitraum bis 2027 begonnen und mit ihm ändern, erweitern und konkretisieren sich Schwerpunkte in der Arbeitsweise der Bündnisse, bezirkliche Prioritätensetzungen, Fördermittelprogramme und Rahmenbedingungen für die Projektumsetzung. Da dies ein langer Zeitraum ist, muss der Aktionsplan auch künftig immer wieder auf Richtigkeit überprüft und ggf. den veränderten Anforderungen angepasst werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass der Aktionsplan als Planungs- und Kontrollinstrument stets auf dem gültigen Stand und wichtigstes Arbeitsmittel der Bezirkslichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit bleibt.